

# Mit 79 noch mal umziehen – kein Problem

Ein Neustart im Alter: Claus Großer musste umziehen, da sein Plattenbau auf dem Werdauer Kranzberg abgerissen wird. Welche Annehmlichkeiten bietet seine neue Wohnung? Und was rät der 79-Jährige anderen in dieser Situation?

VON ANNEGRET RIEDEL

**WERDAU** – Einen alten Baum verpflanzt man nicht. Diesen Spruch kennt auch Claus Großer. Doch dem 79-Jährigen blieb nichts anderes übrig. Seit 2008 wohnte der Rentner auf dem Kranzberg. „In einer Zweiraum-Wohnung im ersten Stock in der Hanns-Eisler-Straße 8. Die Wohnung war schön geschnitten und ruhig“, erzählt der Werdauer, der sich dort zuhause fühlte. Dann machten die Nachrichten vom Abriss im Plattenbau-Gebiet Kranzberg die Runde. Claus Großers Block sollte als einer der ersten fallen. „Damals hieß es noch, wir haben Zeit. Doch plötzlich verschob sich der Abriss nach vorn und ich bin in die Spur gegangen.“ Bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Werdau (WGW) wollte er bleiben. Gemeinsam mit seinem Sohn war eine passende neue Wohnung dann auch recht zügig gefunden. Sein neues Zuhause im Am Richard-Wagner-Park 5 musste aber vorher umfangreich saniert werden. Das Haus selbst ist Mitte der 1960er-Jahre gebaut worden.

„Die Sanierung haben wir Herrn Großer zugesichert“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Carsten Bendier. Und der schwärmt regelrecht von seiner neuen Wohnung. In der Küche, die der Sohn Jens exakt an neuer Stelle einpasste, ist Platz für einen kleinen Tisch. Das Wohnzimmer hat eine Essecke. Die Schrankwand verkürzte Claus Großer kurzerhand. „Damit das Zimmer nicht so vollgestellt ist.“ Im Bad wurde genau unter dem Fenster eine ebenerdige Dusche eingebaut. Alle Schwellen in der Wohnung verschwanden. „Die Türen, die Fliesen und den Fußbodenbelag konnte ich mir aussuchen. Ich hab oft auf der Baustelle vorbeigeschaut. Die Handwerker waren auf Zack und haben vieles nach meinen Wünschen erledigt“, sagt der Werdauer, der sich auch über seinen Balkon mit Blick in den Wagnerpark freut.

Die Sanierung der 47 Quadratmeter großen Wohnung dauerte einige



Claus Großer und seine Lebensgefährtin Monika Stephan fühlen sich in der Zweiraum-Wohnung am Richard-Wagner-Park in Werdau pudelwohl. Früher wohnte Claus Großer auf dem Kranzberg, doch sein Block wird demnächst abgerissen.

FOTO: ANNEGRET RIEDEL



Vorstandsvorsitzender Carsten Bendier hat Claus Großer bei der Suche nach einer neuen Wohnung unterstützt.

FOTO: ANDRÉ KLEBER

Monate. 435 Euro warm bezahlt Claus Großer. Es gibt einen Wascheboden, den er nutzen kann und auch einen Kellerraum. Eine Garage in unmittelbarer Nähe mietete er von der GGV an. „Der Umzug ging dank der Hilfe meiner Familie gut über die Bühne. Von der Genossenschaft habe ich 400 Euro Umzugshilfe erhalten.“ Klar sei es ihm nicht leichtgefallen, dem Kranzberg nach all den Jahren Adieu zu sagen. Doch wenn man von einem Abriss betroffen ist, sollte man nicht zu lange zögern, um sich etwas Neues zu suchen. „Die besten Angebote sind schnell weg.“ Seine Wohnung im Erdgeschoss sei jetzt so schön, dass er sie „nur noch mit den Füßen zuerst verlassen wird“, wie der frühere Kfz-Mechaniker schmunzelnd sagt. Auch Lebensgefährtin Monika Ste-

„Wir haben sehr guten Kontakt zu den Nachbarn.“

Monika Stephan Lebensgefährtin



Das Plattenbaugebiet Kranzberg wird in den kommenden Jahren sein Erscheinungsbild verändern. 365 Wohnungen verschwinden.

FOTO: ANDRÉ KLEBER/ARCHIV

phan fühlt sich im neuen Zuhause wohl. Die beiden kennen sich seit 14 Jahren. „Wir haben sehr guten Kontakt zu den Nachbarn. Eine ehemalige Nachbarin wohnt sogar hier im Haus“, sagt die 72-Jährige, die ihrem Claus beim Dekorieren und behaglich Einrichten der Wohnung eine große Hilfe war.

In der Wohnungsbaugenossenschaft laufen die Planungen für den Abriss des Blocks Ernst-Busch-Straße 2 bis 20. Er sei als erstes an der Reihe, sagt Carsten Bendier. Folgen soll dann das Gebäude, in dem Claus Großer gewohnt hat. Die kommunale Gebäude- und Grundstücksverwaltung (GGV) reißt ebenfalls auf dem Kranzberg ab. Betroffen sind die Blöcke Bertolt-Brecht-Straße 6 bis 10 sowie 12 bis 16. Bis März, so Geschäftsführerin Ines von Müller,

soll alles abgeschlossen sein. Der Abriss der Plattenbauten auf dem Kranzberg stößt bei einigen Werdauern auf Unverständnis. Gut erhaltene Wohnungen würden vernichtet, da das Vorhaben staatlich bezuschusst werde. Die Stadt und die beiden Wohnungsgesellschaften verteidigen den Rückbau von insgesamt 365 Wohnungen bis spätestens 2030. Die Entwicklung des Kranzbergs sei über mehrere Jahre hinweg geplant worden. Es gab Studien zu Kosten und Nutzen verschiedener Sanierungsvarianten für die Plattenbauten. Die Sächsische Aufbaubank fördert die Abrissmaßnahme finanziell. Man wolle die verbleibenden Wohnungen und das gesamte Areal langfristig aufwerten, betonte Stadtplanerin Petra Jehring aus dem Rathaus. (rdl/mit ankl)